

21. XII. 1976

Abschiedsessen Clearingkommission der Ver-
rechnungsstelle

1. Für 1977 :

30 Jahre Marshallplan und 20 Jahre EWG.
Festliche Anlässe zwecks Besinnung auf
historische Entwicklungen der internationalen
Wirtschaftspolitik.

Auch wir haben derartiges Ereignis: Abschluss
der Tätigkeit der Verrechnungsstelle. Wegen
Weihnachtszeit nicht mit Reden begehen, son-
dern freundschaftliches Zusammensein derje-
nigen, die mit grossem persönlichem Einsatz
dieser eigenständigen Lösung der schweizeri-
schen Aussenwirtschaftspolitik zum Erfolg
verholfen haben.

2. Kurzer Rückblick auf Bedeutung des Verrech-
nungsverkehrs für schweizerische Wirtschafts-
geschichte.

- 2 -

5. Absatz
WährungsunionErste Phase :

Aufbau der Verrechnungsstelle im Zeichen der sukzessiven Einführung des bilateralen gebundenen Zahlungsverkehrs mit sämtlichen wichtigen Handelspartnern ausser USA.

1934 - 1949 = höchster Personalbestand
819 Angestellte.

Zweite Phase :

Verrechnungsstelle im Zeichen des multilateralen Saldenausgleichs im Rahmen der europäischen Zahlungsunion

1950 - 1958 = höchster Umsatz 15 Mia Franken.

Dritte Phase :

58-68

Abbau des gebundenen Zahlungsverkehrs Währungsunion
Ende 1958: Konvertibilität der meisten westeuropäischen Währungen reduziert Clearing von 80 % der Einfuhren und 75 % der Ausfuhren auf 1959 8 und 4 %.

4. Absatz

69-73

1969 begann mit Jugoslawien der Abbau des gebundenen Zahlungsverkehrs mit den osteuropäischen Staatshandelsländern. Wichtiges

- 3 -

handelspolitisches Element zur Aushandlung
der neuen Wirtschaftsabkommen.

Vierte Phase :

Auslauf der Tätigkeit seit 1974.

Am 1.1.1974 wurden administrative Dienste
auf Nationalbank übertragen, aus der Ver-
rechnungsstelle hervorgegangen war. Ende
1975 Aufhebung des gebundenen Zahlungsver-
kehrs mit der DDR.

*Vorbereitung
Aubert, Puntz,
S. Kuhn, Vaynski*

3. Gesamtwürdigung :

Verrechnungsverkehr hat lebenswichtiger Wa-
ren- und Dienstleistungsaustausch zu Zeiten
gestörter Weltwirtschaft gesichert. Auch heute
sind Weltwirtschaftsbeziehungen gestört, aber
in einem Ausmass, dem mit Verrechnungsverkehr
nicht mehr begegnet werden kann. Devisenbe-
wirtschaftung wäre unwirksam.

Neues Jahr wird besonders schwierig sein;
erfordert gleichen Mut, Einsatzfreudigkeit
und Kreativität, die Sie als Mitglieder
der Clearingkommission bewiesen haben. Heu-

- 4 -

tiges Zusammensein soll uns durch einen Augenblick der Besinnung und der freundschaftlichen Entspannung in dieser Haltung bestärken.

Uebersicht zur Geschichte der Schweizerischen Verrechnungsstelle

1. Phase: Aufbau der Verrechnungsstelle im Zeichen der sukzessiven Einführung des bilateral-gebundenen Zahlungsverkehrs (1934 - 49)

1934: Gründung der Verrechnungsstelle als selbständige juristische Person des öffentlichen Rechts, nachdem im selben Jahr mit Deutschland, unserem wichtigsten Handelspartner, ein Verrechnungsabkommen abgeschlossen worden war. (Die ersten Clearing-Abkommen sind schon 1931 - mit Oesterreich und Ungarn - abgeschlossen worden, doch wurde vorerst die Funktion der Verrechnungsstelle durch die Nationalbank wahrgenommen)

1935/36: Clearing-Abkommen mit Italien, Spanien und Polen.

1939/41: Die Ausdehnung des deutschen Machtbereichs brachte die Notwendigkeit mit sich, auch mit den restlichen Staaten Kontinental-Europas (mit Ausnahme Russlands, Schwedens und Portugals) den gebundenen Zahlungsverkehr einzuführen. Zusammen mit Frankreich wurden auch dessen überseeische Gebiete erfasst.

1946/49: Clearing-Abkommen mit Grossbritannien für das ganze Sterlinggebiet, ferner mit Schweden und Portugal sowie einigen überseeischen Ländern.

Fazit 1949: Gebundener Zahlungsverkehr mit sämtlichen wichtigen Handelspartnern, mit Ausnahme der USA.

Mit 819 Angestellten erreichte 1949 die Verrechnungsstelle den grössten Personalbestand ihrer Geschichte.

2. Phase: Die Verrechnungsstelle im Zeichen des multilateralen Saldenausgleichs im Rahmen der Europäischen Zahlungsunion (1950 - 58)

Im Rahmen der Europäischen Zahlungsunion, der die Schweiz 1950 beitrug, erfolgte der Uebergang zum multilateralen Saldenausgleich. Dies hatte eine Vereinfachung und Beschleunigung der Zahlungsabwicklung zur Folge. Eine starke Vereinfachung der Arbeit der Verrechnungsstelle brachte gleichzeitig auch der Uebergang von der zentralisierten zur dezentralisierten Zahlungsabwicklung (über ermächtigte Banken).

- 2 -

Trotz stetig steigender Umsätze - bis zu einem Maximum von rund 15 Mrd. Fr. im Jahre 1958 - konnte somit in der Folge der Personalbestand der Verrechnungsstelle kontinuierlich verkleinert werden, nämlich von 819 im Jahre 1949 auf 356 im Jahre 1958.

3. Phase: Die Verrechnungsstelle im Zeichen des Abbaus des gebundenen Zahlungsverkehrs (1959 - 1973)

Ende 1958 erklärten die meisten westeuropäischen Staaten ihre Währungen als konvertibel. Wie stark dadurch die Bedeutung des gebundenen Zahlungsverkehrs auf einen Schlag vermindert wurde, ist daraus ersichtlich, dass 1958 noch 80 % unserer Einfuhren aus Clearingländern stammten und 75 % unserer Ausfuhren nach solchen Ländern gingen, während die entsprechenden Prozentzahlen für 1959 noch rund 8 und 4 % betragen. Von 1958 auf 1959 wurde denn auch der Personalbestand der Verrechnungsstelle von 356 auf 57 vermindert.

Bis 1964 wurde sukzessive der gebundene Zahlungsverkehr mit den übrigen Ländern der westlichen Welt aufgehoben, und 1969 begann mit Jugoslawien der Abbau des gebundenen Zahlungsverkehrs mit den allein noch übrig gebliebenen osteuropäischen Staatshandelsländern. Bis Ende 1973 war der Zahlungsverkehr auch mit sämtlichen osteuropäischen Ländern, mit Ausnahme der DDR, liberalisiert.

4. Phase: Auslauf der Tätigkeit seit 1974

Seit 1.1.1974 werden die administrativen Dienste der Verrechnungsstelle von der Nationalbank wahrgenommen. Die verbleibenden Aufgaben werden nebenbei von zwei früheren Angestellten der Verrechnungsstelle, die nunmehr hauptamtlich im Dienst der Nationalbank stehen, erfüllt. Die Leitung obliegt nebenamtlich dem bisherigen, nunmehr pensionierten Direktor.

Ende 1975 wurde auch mit der DDR der gebundene Zahlungsverkehr aufgehoben. Als Aufgaben verblieben der Verrechnungsstelle noch der Transfer von Entschädigungszahlungen aus Aegypten sowie die Zahlungsabwicklung auf Grund eines Kreditabkommens mit der Türkei. Mit Rücksicht auf die verminderten Aufgaben auch der Clearing-Kommission wird nunmehr deren Bestand von 7 auf 4 Mitglieder reduziert.

Mitgl. Schw.Cl.Komm. IIC. Von den Mitglieder-Institutionen delegierte Vertreter in der Cl.K.

(BB 14.10.33)

<u>Präsidenten</u>	Min.Dr. W. Stucki	- 37
	Min. Dr. J. Hotz	1938 - 53
	Min. Dr. H. Schaffner	1954 - 56/(60)
<u>EVD (Vizepräs.)</u>	Dr. P. Vieli (s. auch Bankier-Vg)	- 37
	Dr. H. Ebrard	1936 - 37
	Dr. F. Probst	1938 - 56
<u>EPD</u>	Dr. P.A. Feldscher	- 37
	Fürspr. R. Kohli	1938 - 44 (57-60)
	Dr. R. Hohl	1945 - 47
	Dr. F. Kappeler	1948 - 49
	E. von Graffenried	1950 - 54
	P. Dupont	1955 - 56
<u>EFZD</u>	Dr. W. Grütter	1953 - 56/(63)
<u>Nationalbank</u>	Fürspr. M. Schwab	- 44
	F. Schnorf	- 41
	Dr. W. Schwegler	1944 - 53
	Fürspr. H. Huber	1954 - 56/(70)
<u>Vorort SHIV</u>	Dr. H. Hulftegger	- 37
	Dr. H. Homberger	- 56/(65)
	Dr. P. Aebi	1937 - 48 (66-70)
<u>Schweiz. Bankier-Vereinigung</u>	Dr. A. Jöhr	- 38
	J. Strässle	- 38
	Dr. Ch. Zoelly	1936 - 50
	Dr. P. Vieli (s. auch EVD)	1938 - 42/44 - 49
	A. Nussbaumer	1941 - 46
	Dr. A. Caflisch	1944 - 47
Dr. E. Roesle	1948 - 56	
<u>Zentrale für Handelsförderung</u>	Dr. M. Lienert	- 45
	Dr. A. Masnata	- 56

(Jahreszahlen in Klammern: Fortsetzung der Mitgliedschaft nach 1956
gemäss BB 1956/72)

Schu/Sept. 76

Mittagessen vom 21. Dezember 1976 für gegenwärtige und frühere
Mitglieder der Clearingkommission - Du Théâtre, 1. St., 12 Uhr 30

Präsident: Botschafter Dr. P.R. Jolles

Vizepräsident: Dr. M. Baldi

Mitglieder: Botschafter Dr. A. Weitnauer ja
Dr. Bruno Müller ja
X Dr. P. Ehrsam ja
Dr. P. Veyrassat ja
Dr. M. Oetterli ja
Dr. Ch. Aubert ja

Sekretär: A. Johansen, Florastr. 11, 8008 Zürich ja

Dir. SVS: H. Schulthess, Fürsprecher, Dammstr. 59, 8702 Zollikon

Ehemalige Mitglieder:

X HH. a. Bundesrat H. Schaffner, Junkerngasse 59, 3011 Bern ja
Botschafter Dr. E. Stopper, Winkelwiese 6, 8000 Zürich ja
Dr. P. Aebi, Blattenhöck, 3412 Heimiswil ja
Fürspr. R. Bosshard, Imbisbühlstr. 100, 8000 Zürich ja
Dr. W. Grütter, Forrerstr. 26, 3000 Bern ja
Dr. H. Homberger, Krähbühlstr. 78, 8000 Zürich kein
Fürspr. H. Huber, a, Direktor Nationalbank, Alte Dorfstr. 24
8704 Herrliberg ja
Minister R. Kohli, Muristr. 19, 3000 Bern ja
Botschafter P. Micheli, Plateau de Frontenex 3, 1200 Genf kein
Prof. Dr. P.-R. Rosset, rue Vieux-Châtel 1, 2000 Neuchâtel kein
Botschafter Dr. E. Thalmann, Schweiz. Botschaft, London kein

~~15 (12)~~

17